

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 74 (1948)
Heft: 15

Illustration: Zuviel "Vorlage"!
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Satz- und Setzerlaunen

In einer Theaterzeitung hieß es kürzlich von der Gestalt eines griechischen Heldengesanges: «(Sie) verspricht bei den noch für diesen Tag eine Wendung ihres Schicksals und lehnt sich in einer Arie gegen den Urteilsspruch des Himmels auf.»

Nun, solange jemand über einen schönen Alt verfügt, lassen wir uns Auflehnungen am liebsten in Arienform gefallen. Sonst hören wir sie lieber ungesungen.

+

In einer großen Tageszeitung las ich unlängst: «Die verwitwete Idee», statt die «verwirklichte» Idee.

Die Wendung dünt mich gar nicht übel. Wenn einer Idee der Mann fehlt, der für sie mit ganzer Kraft eingestanden war, oder, was gelegentlich auch vorkommt, ihr abstirbt, dann ist sie eine verwitwete Idee.

Wie sieht es heute mit Roosevelt's «New Deal» ohne Roosevelt, mit dem Vermächtnis des Mahatma ohne Gandhi, mit dem Liberalismus ohne echte Librale usw. aus? Lauter verwitwete Ideen und Ideale.

+

Tschiang-Kai-Scheks humanistische Bildung wurde durch die Laune des Setzers zu einer «humoristischen» Bildung herabgesetzt. Und als Mussolini zur Schar seiner Anhänger vom Kapitol sprach, wurde der Setzer plötzlich argwöhnisch und ließ den Duce vom Kapitol reden.

px.

INDUSTRIEZONEN
VORLAGE

Zuviel «Vorlage»!

Schwiizer Knabe

Heer Zwaijerli, Heer Dreierli,
das sinn zwai gueti Frind.
Im Buuch hänn si e Weijerli
und hänn e rote Grind.

Si schepple gärn und schepple-n-oft
und kenne jede Wii.
Johr-uus Johr-y e jede hofft,
's meeg doch e Wy-Johr sy.

Si suuffe nitt, das wär nitt woh,
si sirpfe mit Vrschtand,
fir si isch d'Abschtinänz kai Gfohr
und sinn ganz bi-n-enand.

Si schepple-n-oft, si schepple gärn,
me trifft si ebbe-n-a
in Ziri, Basel, Gämft und Bärn,
in ganz Helvetia.

Und wotti ebbe ain drzue?
so merk dr, Aschpirant:
äs bruucht — e sälteni Fidlerueh
und sunscht noh — allerhand.

Hoschehoh

Saphir-Anekdoten

Der zu Anfang des 19. Jahrhunderts in Berlin lebende geistreiche Humorist und Satiriker Saphir ist der Urheber folgendes Spruches:

Der erste Mensch muß ein Deutscher gewesen sein, denn: Nur ein Deutscher schläft im Paradies gleich ein; nur vom Deutschen kann man sagen, es sei nicht gut, daß er allein sei, da er in diesem Falle gleich Gespenster sieht; nur der Deutsche läßt sich so ohne weiteres in die Rippen schneiden. Wer versteckt sich, wenn der Himmel selbst ruft: Wo bist du? Der Deutsche. Wer anders als der Deutsche beißt so schnell in den sauren Apfel und schiebt die Schuld kurzweg auf sein Weib?

+

Einst wurde Saphir von einem Theaterrichter Schauspielern vorgestellt. Zuletzt kam auch der Souffleur an die Reihe. «Freut mich sehr», sagte der Satiriker, «ich habe schon sehr viel von Ihnen gehört.» «Was Sie nicht sagen», rief der Mann geschmeichelt aus. «Wo und wann denn?» «Gestern abend. Ich war im Theater!», gab Saphir zur Antwort.

+

Von Saphir stammen noch andere treffende Aussprüche:

G ist der wichtigste Buchstabe. Es beginnen nämlich mit ihm die Worte Gott, Gold, Galgen.

Bei der Violine ist G die Saite, durch die Paganini der Violine eine neue Seite abgewann.

Geld ist das Ding, wo der Mensch aufhört, etwas zu sein, und anfängt, jemand zu sein.

Gold ist das Maß, das den Wert der Menschen bestimmt, die nichts Wert sind.

Erzählt von Sioux



Hotel Anker
Rorschach
Tel. 42612 Das Haus für gute Küche
1947 renoviert
Alle Zimmer mit fl. Wasser oder Bad
Es empfiehlt sich W. Moser-Zuppiger



Sohli's
PERFECT ENGLISH
LAVENDER
In allen guten Fachgeschäften



Meisterschüsse
aus Küche und Keller
befriedigen meine Gäste.
AARAU + Hotel Aarauerhof
Direkt am Bahnhof
Restaurant BAR Feldschlößchen-Bier
Tel. 23971 Inhaber: E. Pflüger-Dielschy
Gleicher Haus: Salinenhotel Rheinfelden



Die besten Weine von
NEUCHÂTEL
CHÂTENAY
seit 1796



Hotel Löwen Aarau
Neuzeitliche Zimmer
Gepflegte Küche
BAR



Unsere
Tradition
verpflichtet



Savoir manger, savoir vivre
chez MICHEL
au Temple des Gourmets
Zunfthaus Zimmerleuten
CHARLES MICHEL ZÜRICH TEL. 324236



Kongreßhaus
Zürich
Tel. 27 56 30
Das Haus für alle Anlässe



Kaiser's Reblauhe
Glockengasse 7 ZÜRICH Telefon 25 21 20
Die vorzügliche Küche!
Die gepflegten Weine!
Familie H. Kaiser